

Die Forderungen der Bauern in den Zwölf Artikeln

Forderungen bezüglich der Leib-, Vogt- und Kirchherrschaft

D12



Die alljährliche Abgabe von Hafer, einer „Leibhenne“ oder „Leibgans“ diente als Zeichen der Anerkennung der Leibeigenschaft.

Holzchnitt um 1475

© Wikimedia Commons
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d1/Zehent.jpg>

Auszug aus Beschwerden von Dörfern des Baltringer Haufens (16. Februar 1525)

„Item als die götlich gschrift clar anzeigt, das ain cristenmensch kain andern herren hab dan got den almächtigen, so hat sich die äptissin von Bucho by kurzen jaren understanden und die kornölgerleut (Kornelilerleute= Zinser des dem Heiligen Kornelius gewidmeten Damenstifts Buchau) *geaignet und die beschwärt mit fällen, gläß* (Fäll und Gläss = Erbrecht am gesamten Nachlass), *ungnössin* (ungenossame Ehe = verbotene Heirat zwischen Leuten, die nicht demselben Herrn leibeigen waren) *und hauptrecht* (Besthaupt oder Bestgewand bei Todfall = Bestes Stück Großvieh oder bestes Kleidungsstück) *wie aigenleut, das die götlich gschrift nit ausweyst, und stat clarlich in iren freyhaitbrieffen, das ain yeder kornölgermensch sey als frey als der vogel auf dem zwey (Zweig) und mug ziehen und sich setzen in stöt, markt und dörfer unverbindert aller herren. Von der freyhait hat sy uns gwaltiglich trungen und uns größlich bschwärt mit fäll, gläß, ungnössin und hoptrecht wider das götlich gsatz und alle billichait, auch wider ier aigne freyhaitbriefff, und ist unser beger von sollicher unbillichen beschwörung entlediget ze werden.*

Günther Franz: Der deutsche Bauernkrieg, Aktenband, S. 150, München und Berlin 1963

Untertaneneid aus der „Vogtgerichtzordnung des Flecken zu Altheim“ (um 1560)

Ein ieglicher soll geloben und schweren, burgermaister und rath, auch den spitalpflegern zu Horb, als vogtherren dieses dorfs in namen und von wegen des spitals daselbsten zu Horb getreu und holdt zu sein, seinen frumen und bestes alzeit zu werben und schaden zu warnen, dem gemainen schulthaißen anstat der vogtherrn zugepoten und verpoten gehorsam und gewertig zu sein, leib und gut nit zu empfrembden, one gonden der vogtherrn ie ainen den andern umb sein forderung bey gericht und recht, darin er geseßen ist, beleiben ze laßen und nit witter umbzutreiben, das dorf bei seinen gewonhaiten, wa die nit wider den spital und die vogtzhern seind, helfen zu handhaben, zu behalten und zu beschirmen, und gemainlich alles das zu thun, das leibaigenleuthen. underthonen und hindersessen gegen irer herrschaft zu thun gepürt, schuldig und verbunden seind. Alle nach aines ieden besten vermögen getreulich und ungevärlich.

Ortschaftsverwaltung Altheim (Hrsg.): 1200 Jahre Altheim, S. 99, Horb 1991

Landesbildungsserver Baden-Württemberg

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Karlsruhe

www.landeskunde-bw.de